

Linke Wienzeile 4

IdAdr.: Untere Wienzeile 4,
Millöckergasse 2, Papage-
nogasse 3

Baujahr: 1909

Architekt: Leopold Fuchs

Miethaus aus der Grün-
derzeit, Straßenhof. 7 Ge-
schosse. Ensemble-typi-
sche Parzellenstruktur, er-
haltene Fassade, erhaltene
Struktur des Kernes, erhal-
tene Fenster.



Bildquelle: MA19, 2001

Auch die Stiegen-Aufgänge sind großzügig gestaltet und restauriert:



Bildquelle: MA19, 2001

Ältere Film-Geschichte

Wienzeile Kino



Bildquelle: ÖNB, Lothar Rübelt, 1956

Wienzeile Kino (1912 - 1983) auch Wienzeile-Lichtspiele, davor: Kinoplastikon-Theater (1903 – 1915)

Fassungsraum: 361 (1914), 555 (1934)

Um eine scheinbare Plastizität der Filmbilder zu erreichen, riefen im Jahre **1912** die *Wiener Karl Juhasz* und *Franz Haushofer* die „Wiener Kinoplastikon Ges.m.b.H.“ in einem Theater am Naschmarkt, das spätere „**Wienzeile Kino**“, ins Leben. Die Filmleinwand befand sich auf einer eigenen, dekorierten Bühne. Die Wiener Kunstfilm-Industrie produzierte **1913** mehrere kolorierte Titel eigens für dieses Theater: „Die Boxer“, „Das Gewissen“, „Helfer in der Not“, „Der hungrige Ritter“ und „Mirza, die weiße Sklavin“. Da der Erfolg jedoch ausblieb, bestand das Theater nicht lange, und die Idee wurde wieder vergessen¹.

Das *Wienzeile Kino* selbst wurde gegründet von *Karl Juhasz*, einem Pionier der Wiener Kinogeschichte, der hier bis Ende **1912** das von ihm patentierte "*Kinoplastikon*" zeigte - eine Mischform aus Film und Theater, bei der vor allem Märchen und Sagen in dreidimensionalen "Bildern" vorgeführt wurden.

1938 wurde der Anteil von Charlotte Hager durch den bekannten Fotografen Lothar Rübelt *arisiert*², *wiewohl das Kino seinen Namen behielt*.

1947 wurde das Kino - gemeinsam mit Maria Theresien (VI.), Löwen (III.) und Flieger Kino (IX.) - von der *Sascha Filmproduktion* geführt.

¹ www.bmgs.info/Filmjahr+1912

² Stefan Templ, Architekturzentrum Wien, 2002

4	G.-E.-Nr. 562, id. mit 3 Papagenog., 2 Millöckerger.	E
	Frankl Albert, VI. Rahlg. 1. Urban, k. k. Trafik.	P
	Kinoplastikon.	P
	Fröschel Laura, Zuckerw.	P
	Automatenbüffet „Papageno“.	P
	Kunz, Kaffeegesch.	P
	Viktorin-Licht.	P
	Steinberger Adele, Restaurat.	P
	Medak Ludwig Johann, Café Dobner.	P
	Neusiedler Akt.-G. f. Papierfabr.	M
	Mariahilfer Mädchen-Lyceum, Halberstamm.	P, 2
	Kuffler Arthur, Fabr.	3
	Mauthner Erich Ritt. v., Ingen.	3
	Zachmann Robert, Disponent.	4
	Weinberger Adam, Ingenieur.	4
	Brandenberger Raimund, Portier.	S
	Pollaczek Robert, Leder-Fabr.	3
	Kraus Felix, Privat.	M
	Deutscher Schulverein.	1
	Linien-Sekt. 1 der k. k. Post- u. Telegr.-Direkt.	1
	Benedikt, Dr. Robert, Arzt.	1
	Anglo-Österr. Bank, Wechselstube.	P
	Spitz Ludwig, Fabr.	1
	Littmann Adolf, Kürschner.	2
	Freudenberg Moritz, Edelsteinhdl.	2
	Csatary Friedrich Georg v., k. k. Hofrat.	3
	Lengerke Elisabeth v., Privat.	3
	Veltzé Helene, Privat.	4
	Podzhradsky, Dr. David, Arzt u. kais. Rat.	4

1914 gehört das Haus Albert Frankl. Im Parterre finden sich eine Trafik, ein „Kinoplastikon“³, Zuckerwaren, ein Automatenbüffet⁴ „Papageno“, ein Kaffee-Geschäft, ein Lichtgeschäft, ein *Cafe Dobner* und ein *Mädchen-Lyceum*.⁵

1936 gehört das Haus der Riunione Versicherung. Im Parterre finden sich ein Arzt, ein Schmuck-Geschäft, ein Papierhandel, Zuckerwarren, eine Reinigungsanstalt, Rechenmaschinen, Berufskleidung, eine Gymnastikschule (2 Räume), Futtermittel, einen Zahnarzt und ein Kino (*Lichtspiele Wienzeile Dürr & Co*).

1938 gehört das Haus der Riunione Versicherung. Im Parterre finden sich ein Likörgeschäft, eine Parfümerie, Rechenmaschinen, eine Modisten-Schule, die Mariahilfer Mädchenmittelschule, die Volksschule des Vereines der Mariahilfer Mädchenmittelschule, eine Gymnastikschule (2 Räume), ein Univ. Prof., ein Holzhandeln und die *Lichtspiele Wienzeile Dürr & Co*.

1938 wurde das Kino arisiert, wiewohl es seinen Namen behielt.⁶

Die Mädchenvolksschule wurde offenbar für Parteizwecke (Alpenverein?) requiriert. Immerhin mussten insg. 20 Personen von hier deportiert werden, die vorher nicht da waren!

Schon am 08.07.1938 wird Rudolf Leidler (Geb.: 11.03.1880) von hier 6., Linke Wienzeile 4 nach Wien deportiert und in der Folge ermordet.

Am 01.02.1939 verschwand Lucie Henriette Ullmann (Geb.: 23.11.1886) von hier 6, Linke Wienzeile 4 nach Ungarn/unbekanntes Lager, wo sie nach dem Krieg für tot erklärt wurde.⁷

³ **Kinoplastikon** hieß ein frühes Verfahren zur Erweckung eines dreidimensionalen Eindruckes bei der Projektion von Filmen.

⁴ Automatenbüffets waren eine Einrichtung aus einer Zeit (- 1918), in der Kaffeehäuser an Sonn- und Feiertagen vormittags aus kirchlichen Gründen vormittags geschlossen bleiben mussten.

⁵ Die erste Schulgründung des *Frauen-Erwerbs-Vereines* in Wien war eine Handelsschule. Sie gesellte sich schon 1868 zu der unentgeltlichen Nähstube, die **1909** zur Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen wurde. Bald folgte die Höhere Bildungsschule, aus der sich später das *Mädchen-Lyceum*, dann die Frauen-Oberschule und das Reform-Realgymnasium entwickelt haben.

⁶ Weinrichter, Kämpfer, 40-44, von Tina Walzer/Stephan Templ, *Unser Wien*. Arisierung auf Österreichisch. Berlin 2001,159f

⁷ Lucie Henriette ULLMANN geb. am 23.11.1889, geborene Cahn-Speyer, ist am 01. 02. 1939 nach Budapest verzoogen. Toterklärung nach dem Krieg. Gest. in unbek. Lager in Ungarn. Sie war verheiratet mit Dr. Josef Ullmann, geb. 30.03. 1882. IKG: Lucie Henriette Ullmann: verh. mit Joseph Wilhelm Arthur Ritter Ullmann de Erényi, geb. 30.03.1882 Budapest, beide jüdisch geboren, getauft, er dürfte überlebt haben. (Quelle: Wolf Erich Eckstein 2022)

1940 gehört das Haus der Riunione Versicherung. Im Parterre finden sich eine Parfümerie, die Delikatessenhandlung „Piccini“, Rechenmaschinen, ein Deutsch-Alpenverein, die Volksschule des Vereines der Mariahilfer Mädchenmittelschule, eine Gymnastikschule, und die *Lichtspiele Wienzeile* Dürr & Co. Es gibt auch die *Treuhand „Donau“*.

1941 gehört das Haus der Riunione Adriatica. Im Parterre finden sich eine Parfümerie, Zuckerwaren, die Delikatessenhandlung „Piccini“, Rechenmaschinen, ein Deutsch-Alpenverein samt Schiabteilung, die Berufsschule des Vereines der Mariahilfer Mädchenmittelschule, eine Gymnastikschule, und die *Lichtspiele Wienzeile* Dürr & Co. Es gibt auch die *Treuhand „Donau“*.

Am 03.11.1941 wurde Marie Hecht (Geb.: 19.09.1892) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno 2 deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 03.11.1941 Marie Hecht (Geb.: 19.09.1892) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno 2 deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 15.10.1941 Regine Zeitner (Geb.: 21.07.1878) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in Litzmannstadt am 13.04.1942 ermordet.

Am 15.10.1941 Helene Lauterbach (Geb.: 17.10.1874) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in Litzmannstadt am 04.01.1942 ermordet.

Am 23.10.1941 wurde Edmund Goldreich (Geb.: 20.08.1874) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in der Folge ermordet.

Am 23.11.1941 wurde Hans Hecht (Geb.: 02.05.1891) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 23.11.1941 wurde Hermann Fruchtmann (Geb.: 20.07.1874) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 23.11.1941 Salomea Fruchtmann (Geb.: 02.07.1875) wurde von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 23.11.1941 wurde Leopoldine Bondy - Bey (Geb.: 08.02.1900) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 23.11.1941 wurde Paula Breit (Geb.: 15.01.1893) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

Am 23.11.1941 wurde Hans Hecht (Geb.: 02.05.1891) von hier 6., Linke Wienzeile 4/3 nach Wien/Kowno deportiert und in Kowno am 29.11.1941 ermordet.

1942 gehört das Haus der Riunione Adriatica. Im Parterre finden sich eine Parfümerie, eine Tabaktrafik, einen Bäcker, Britannia Edelstahl, die Delikatessenhandlung „Piccini“, Rechenmaschinen, ein Deutsch-Alpenverein samt Schiabteilung, eine Gymnastikschule, und die *Lichtspiele Wienzeile* Dürr & Co. Es gibt auch die *Treuhand „Donau“*.

Anfang 1942 wird Friedrich Kriser (Geb.: 07.11.1887) von hier 6., Linke Wienzeile 4 nach Wien deportiert und hier am 15.02.1942 ermordet.

Am 06.05.1942 Lea Reismann (Geb.: 19.01.1883) wird von hier 6., Linke Wienzeile 4/9 nach Wien/Maly Trostinec deportiert und in Maly Trostinec am 05.11.1942 ermordet.

Am 06.05.1942 wurde Blima Jeckel (Geb.: 12.02.1896) von hier 6., Linke Wienzeile 4/9 nach Wien/Maly Trostinec deportiert und in Trostinec am 05.11.1942 ermordet.

Am 06.05.1942 wurde Samuel Jeckel (Geb.: 17.01.1889) von hier 6., Linke Wienzeile 4/9 nach Wien/Maly Trostinec deportiert und in Maly Trostinec am 05.11.1942 ermordet.

Am 17.07.1942 wurde *Karoline Rist* (Geb.: 27.01.1885) von hier 6., Linke Wienzeile 42 nach Wien/Auschwitz deportiert und in der Folge ermordet.

Die Mädchenmittelschule ist 1944 offenbar für Parteizwecke requiriert.

1944 wird *Friedrich Berger* (Geb.: 18.06.1888) von hier 6., Linke Wienzeile 4 nach Ungarn/Ricse deportiert und in der Folge ermordet.

Am 21.06.1944 wird *Fritz Berger* (Geb.: 17.06.1888) von hier 6., Linke Wienzeile 4 nach Budapest/unbekanntes Lager deportiert und in der Folge ermordet.

1947 wurde das Wienzeile-Kino - gemeinsam mit dem Maria Theresien Kino (6.), dem Löwen-Kino (3.) und Flieger-Kino (9.) - von der *Sascha Filmproduktion* übernommen.

1984 – 1995 eröffnete hier das K&K Theater am Naschmarkt in den Räumlichkeiten des Kinos.



1984 eröffnete *Hans Peter Heinzl* zusammen mit seiner zweiten Ehefrau *Renate* eine eigene Bühne in den Räumlichkeiten des ehemaligen *Wienzeile Kinos*: Das 300 Personen fassende "K&K-Theater am Naschmarkt".

Dieses Theater war auch Auftrittsort für andere KleinkünstlerInnen wie *Helmut Qualtinger*, *Cissy Kraner* & *Hugo Wiener*, *Dolores Schmidinger* oder die "*Hektiker*".

Bildquelle: BM Mariahilf 1984

1995 musste die Bühne aus finanziellen Gründen geschlossen werden.

Spätere Architekturgeschichte: Piccini

Piccini (1856 – 2016), traditionsreiches italienisches Delikatessengeschäft.

Bildquelle: Riccardo Piccini GmbH.

Das Geschäftslokal wurde im Jahr **1856** gegründet und um **1934** vom bekannten Wiener Architekten *Otto Prutscher* neu eingerichtet. Das mit weißen Glastafeln verkleidete Geschäftsportal mit blauer Einfassung und charakteristischem Schriftzug zählte zu einem der letzten noch erhaltenen Wiener Ladenbauten der 1930er-Jahre. Die im Sockelbereich mit Marmorplatten versehene Front wurde von dem Kontrast zwischen der opak-weißen Marbrunit-Verkleidung und den blauen Farbakzenten wie Rahmung und Schriftzug bestimmt. Diese Farbgebung erinnert an

die des nahegelegenen Fischhändlers „Nordsee“, was die Affinität zur Fischkost (wenn auch nicht zu Italien – Fische kamen damals aus Deutschland) verstärkte. "Das Eckgeschäft besitzt zwei gleiche, voneinander abgesetzte, weiß verkleidete Portalseiten (Marbrunit-Verglasung) mit einem jeweils mittig liegenden Auslagenfeld



und zwei knapp über dem Sockel sitzenden Vitrinen, die zusammen mit dem markanten Schriftzug (aufgesetzte, plastische Nirosta-buchstaben) eine besonders signifikante und wohl auch Hygiene symbolisierende Wirkung haben".⁸

Bildquelle: Initiativ Denkmalschutz 2016

Sowohl die Fassade als auch die sehenswerte Einrichtung wurden beim Umbau zu einer deutschen Systemgastronomie-Filiale zerstört.

⁸ Friedrich Achleitner: Österr. Architektur im 20. Jahrhundert, Band III/1, 1990, S.197.